

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Unser Sanitätsdienst und der Gesundheitszustand unserer Armee.

Nach den beim I. und II. Armeekorpskommando erliegenden Meldungen ist die sanitäre Lage bei unserer Armee im Felde folgende:

Der Krankenabgang bei den Truppen ist ein wesentlich geringerer, als man im Frieden jemals gedacht hätte, und erreichte im Jahre 1916 im Monatsdurchschnitt nicht einmal 20 per Tausend des Verpflegungsstandes. Mit anderen Worten: von 1000 Mann werden monatlich kaum 20 Mann krank in die Spitäler abgegeben. Die Cholera ist seit vielen Monaten in der österreichisch-ungarischen Armee gänzlich erloschen. Das gefürchtete Fleckfieber hat bei der Armee nie und nirgends epidemische Ausbreitung erlangt, die Gesamtzahl der Fälle ist verschwindend klein. Wo unsere Truppen in okkupierten Gebieten, wie in Serbien, auf Fleckfieber epidemien stießen, wurde es rasch ausgerottet. Ruhr und Typhus sind eingedämmt. Blattern kommen nur ganz sporadisch vor. Nirgends herrscht bei der Armee im Felde eine Epidemie. Ein wohlbedachter, gründlich ausgebauter und gut organisierter Seuchenabwehrdienst bürgt dafür, daß die Armee den Einbruch von Seuchen nicht zu fürchten hat. Hervorragende ärztliche Fachmänner, alle Ärzte bei der Truppe wie am Krankenbett, die höheren Kommandostellen und Behörden wettsitzen in ihren Bemühungen, dem Staat sein wertvollstes Gut, den Kämpfer, zu erhalten.

Diesem gemeinsamen Bestreben entsprechen auch die Erfolge der Krankenbehandlung. Hiefür nur ein Beispiel: Als im Winter 1914/15 der Darmtyphus eine größere Verbreitung annahm, wurde neben einer energischen Abwehr, darunter auch die obligatorische Einführung der Typhuschutzimpfung, auch für die spezielle Behandlung und den Transport der Infektionskranken im weitesten Umfang vorgesorgt. Tatsächlich sank auch die Sterblichkeit an Darmtyphus in den Epidemiespitälern der Armee auf 5,97 Prozent und verblieb seither mit geringen Schwankungen ungefähr auf der Höhe von sechs Prozent.

Aber die Heilungserfolge berichten die folgenden Ziffern: Von je 100 seit Kriegsbeginn in den Spitälern aufgenommenen Verwundeten und Kranken sind fünf

Prozent gestorben, 60 Prozent als frontdiensttauglich mit den Marschformationen wieder zur Armee zurückgekehrt. Die Zahl der tatsächlich Geheilten ist selbstverständlich noch wesentlich größer, da Diensttaugliche auch im Hinterlande verbleiben oder auf andere Art, zum Beispiel mit neu aufgestellten Formationen, an die Front zurückgehen. Im Jahre 1916 sind von der Gesamtzahl der Verwundeten und Kranken nicht weniger als 70,3 Prozent mit den Marschformationen als geheilt und frontdiensttauglich zur Armee im Felde zurückgekehrt. Genaue statistische Daten über die Verwundeten- und Krankbewegung in den Sanitätsanstalten liegen erst aus dem ersten Kriegsjahr bis 31. Juli 1915 vor. Danach wurden in diesem ungünstigsten Kriegsjahr als geheilt und diensttauglich entlassen: bei den Sanitätsanstalten der Armee im Felde 78,33 Prozent, bei den Sanitätsanstalten des Hinterlandes 77,32 Prozent, durchschnittlich also 77,46 Prozent des endgültigen Abganges vom Krankenstand. Diese Zahlen sprechen deutlicher als alles andere von der Zweckmäßigkeit der Einrichtung unseres Sanitätsdienstes, von dem Pflichteifer und den Kenntnissen unserer Ärzte- und Pflegepersonals.

Die Stellung des Kabinetts Briand

Die Aufmerksamkeit der französischen Presse wendet sich ganz den letzten Kammerdebatten zu. Selbst die regierungstreue Presse gibt zu, daß die Lage des Kabinetts Briand einen Augenblick lang sehr gefährdet war. Unterstützt wird die Regierung durch die Blätter „Petit Parisien“, „Echo de Paris“, „Journal des Debats“ und „Liberté“, die ihre altgewohnten Angriffe gegen das Parlament wiederholen und darauf hinweisen, daß die Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art augenblicklich von den Regierungen aller Länder bewältigt werden müssen. „Journal des Debats“ schreibt: Die unangenehme Seite der Lage ist, daß das parlamentarische und gouvernementale Unbehagen durch die ständige Wiederholung der Vertrauensfrage nicht gemildert werden kann. Man muß sich wieder daran gewöhnen, daß das Parlament wie in Friedenszeiten die politischen Kämpfe um die Bekämpfung der Regierung mit allen politischen Mitteln wieder aufgenommen hat.

„Echo de Paris“ meint, man müsse augenblicklich alle Parteinteressen denen des Landes unterordnen. Es

frage sich, wie man aus der Anarchie und dem Chaos, die aus der allzu langen Periode der Untätigkeit entstanden seien, wieder herauskommen werde.

„Figaro“ fragt angesichts der erheblich gewachsenen Opposition, ob man aus der ständigen Abnahme der Mehrheit schließen müsse, daß diese sich auflöse und schließlich kein Vertrauen mehr zur Regierung haben werde.

Der „Temps“ tadelt die schwankende Politik der Regierung und fordert das Parlament auf, nicht aus politischen Gründen Opposition zu machen. Die Regierung habe nicht mehr die gewohnte Mehrheit gefunden; sie könne sie nur durch eine Kraftanstrengung und durch eine Änderung ihrer Methode zurückgewinnen. Das Land wolle, daß die Versprechungen auch verwirklicht werden.

„Radical“ betont, daß die Regierung es niemals habe an Versprechungen fehlen lassen. Angesichts des Versagens der Regierung sei es schwierig, von ihr ein energisches Vorgehen für die Zukunft zu erwarten.

„Ouvrier“ schreibt: Die Mehrheit, die Briand schließlich noch gefunden habe, sei nicht von Begeisterung erfüllt gewesen. Das Parlament billige Briand nicht mehr, begnüge sich aber noch mit seiner Regierung. Dies würde solange dauern, bis die Abgeordneten es müde sein würden, ihn zu stützen.

„L'Evénement“ stellt die Tatsache fest, daß zwei Abstimmungen notwendig gewesen sind, um die nach der Geschäftsordnung des Hauses erforderliche Zahl von Stimmen für die Mehrheit zu erhalten. Das siehe in der parlamentarischen Vergangenheit Frankreichs einzig da. Für die Kriegszeit sei dies jedenfalls eine unmögliche Lage.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. März.

Das Wolff-Bureau meldet: Eine Note der „Agence Havas“ kündigt die Ereignisse an der Front an, die man im Frankreich mit größtem Vertrauen erwartet. Auch wir sehen diesen Ereignissen mit großem Vertrauen entgegen.

Das Wolff-Bureau meldet: Neue Sonntagserfolge unserer Krieger. In der Heimat hat jeder mehr oder weniger seine Sonntagsruhe, an der Front aber nicht. Alle

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

IV.

Am dritten Oktober war für das königliche Opernhaus der „Lammhäuser“ angefahrt; es sollte Olden, der noch von seinem Gastspiel her in aller Erinnerung war, Gelegenheit gegeben werden, sich beim Publikum durch eine seiner Glanzrollen einzuführen.

Nore mußte es durch Reinhard Olden früher als die große Menge, in welcher Rolle er auftreten würde, und es erfüllte sie mit einem geheimen Stolz und Glücksgefühl, dies Wissen vor den anderen vorauszuhaben. Freilich erfuhr sie jetzt auch zum erstenmal den Schmerz, hinter den Pflichten, die sein Beruf an ihn stellte, zurückstehen zu müssen. Helene hatte ihn und sie zusammen mit der Mutter einige Tage vorher zum Tee eingeladen. Er schrieb ab, weil er eine leichte Indisposition im Halse fühlte und sich für das Auftreten doch ganz frisch halten mußte.

„Verzeih, Herzliebste,“ so schlossen die kurzen Zeilen, „aber es geht nicht anders, so schwer es mir wird. Du wirst mich darin verstehen.“

Dein Reinhard.“

Ja, sie verstand ihn, aber das hinderte nicht, daß ihr das Herz betrübt und schwer war.

Für den Operabend selbst hatte Frau von Enders ihr ein Billett in ihrer Loge besorgt, so saßen sie wenigstens zusammen. Frau Hellwig behauptete wie stets, daß sie Nore die Abwechslung von Herzen gönne, setzte aber in demselben Atem hinzu, daß sie ja daran gewöhnt sei, allem zu entsagen. Von ihrer Bekanntschaft mit Olden hatte Nore erzählt, sie fand nichts Auffälliges darin, daß sie ihn hören wolle.

Nie hatte Nore mit so viel Sorgfalt für das Theater Toilette gemacht wie an diesem Abend, nie hatte ihr das Herz so stürmisch geklopft bei dem Gedanken an den Geliebten. Sie würde ihn sehen — nach so langer Zeit der Trennung — endlich wiederssehen, würde ihn zum ersten Mal in seiner Kunst bewundern, würde den Beifall der jauchzenden Menge hören, der ihm galt. Ihre Hände, die die weichen Lödchen über der Stirn zurecht zupften, zitterten, und sie fühlte es heiß in ihre Wangen steigen.

Die Zeit, bis sie Helene abholen sollte, dünkte sie unendlich lang, viel früher als nötig, ging sie fix und fertig in ihrem Stübchen auf und ab. Endlich, die Uhr zeigte auf halb sieben. Sie warf den Mantel um, hüllte den Kopf in einen weichen Seidenschal und eilte nach einem flüchtigen „Lebewohl“ die Treppe hinab; dann noch kurze Zeit, und sie fuhr an Frau von Enders' Seite

durch die Straßen; sie hielt die Hand der Freundin und drückte sie hin und wieder leise.

Das Opernhaus war gut besetzt; Oldens Gastspiel und sein glänzender Ruf hatten ihre Anziehungskraft bewahrt; man sah seinem Auftreten mit Spannung und Interesse entgegen.

Olden war ein hervorragender Lammhäuser; die Rolle lag ihm stimmlich und auch sonst vorzüglich. Eine elegante, vornehme Erscheinung, ein feuriges Temperament; er war ebenso hinreißend in seiner von Sinnlichkeit durchglühten Leidenschaft wie ergreifend in seiner Ruhe und Zerknirschung. — — —

Nore fühlte sich von eifigen Schauern der höchsten feelischen Erregung durchrieselt; Stolz, Glücksbewußtsein stritten in ihrer Brust und daneben fast ein leises Schmerzempfinden, eine gewisse mädchenhafte Scheu, als sie den Mann, den sie ihr eigen nennen durfte, in den Armen eines verführerisch schönen, üppigen Weibes erblickte. — Lammhäuser und Venus. — Ohne daß sie es selbst wußte, wurde ihr Gesichtchen ernst und nachdenklich — Helene schien zu ahnen, was in der Seele ihrer jungen Freundin vorging. Ihre Hand ergreifend, neigte sie sich an ihr Ohr und flüsterte lächelnd:

„Was für ein vorzüglicher Schauspieler er dabei ist, wenn man bedenkt, wie gleichgültig ihm diese Frauen auf der Bühne doch alle sind. Nicht wahr, Kind — du kannst stolz auf ihn sein?“ (Fortsetzung folgt.)

Tage sind sich gleich. Unsere unermüdblichen Flieger hatten statt der Sonntagsruhe heiße Luftkämpfe auszukämpfen. Besonders an der Westfront ging es in der Luft lebhaft zu. Nach heftigen Luftkämpfen zwangen unsere Lufthelden 16 Flugzeuge zur Erde nieder, davon mindestens vier hinter unseren Linien. Außerdem wurden durch unsere trefflicheren Fliegerabwehrkanonen ein feindliches Flugzeug südlich von Zillebeke heruntergeholt. Leutnant Freiherr von Richthofen schoß bei Vimy seinen 26., Leutnant Baltamus östlich von Rouvroy seinen 12., Leutnant Pfeiffer östlich von Versteur seinen 9. Gegner ab. Während eines Luftkampfes, bei welchem Vizefeldwebel Kamandel einen Sopwith erledigte, schoß Leutnant von Bülow, der bereits acht Luftzeuge abgeschossen hatte, nordwestlich von Armentières einen feindlichen Fesselballon herunter. Ein zweiter Fesselballon wurde bei Sivry-la-Perche durch den Oberfliegermeister Schönfelder vernichtet. Die Abteilung Bölle hat Sonntag das 100. Flugzeug abgeschossen. Der Geist Bölles lebt noch unter seinen Kameraden fort.

Das norwegische Telegraphenbureau meldet: Der Haugfunder Dampfer „Lars Fostens“ ist in der Nordsee außerhalb der Gefahrenzone versenkt worden. Die Mannschaft wurde in Pembroke gelandet. Ferner wurde das Grimstadter Segelschiff „Silas“ (750 Tonnen) versenkt. Der aus Christianfund stammende Dampfer „Asbjørn“ (3459 Tonnen) ist in der Nordsee außerhalb der Gefahrenzone versenkt worden. Ein Schiffsoffizier wurde getötet, drei Leute sind verwundet. Das Schicksal der übrigen Besatzung ist unbekannt. Endlich wurde das Segelschiff „Spartan“ (2285 Tonnen) aus Toebstrand außerhalb des Nordsee-Sperrgebietes versenkt. Die Mannschaft ist in Irland gelandet worden.

Die Tätigkeit, die von serbischen Politikern fortgesetzt zu Gunsten der jugoslawischen Ansprüche Serbiens entwickelt wird, erregt in Italien, wie man der Fok. Korr. berichtet, die stärkste Verstimung. Davon konnten sich zwei serbische Minister überzeugen, die sich vor kurzem in Rom aufhielten und mit dem Minister des Äußern, Baron Sonnino, in Berührung traten. Die Reise der beiden Minister, die sich dann nach Paris begaben, stand mit einem Plane des früheren montenegrinischen Ministerpräsidenten Radović in Zusammenhang, der auf die Abdankung der Könige Peter und Nikolaus zum Zwecke der Herstellung eines serbisch-montenegrinischen Staates unter der Herrschaft des Prinzen Danilo abzielte. Ministerpräsident Pašić betraute, wie es heißt, zwei Mitglieder seines Kabinetts mit der Aufgabe, diesem Plane in Rom und Paris entgegenzuwirken und überhaupt die Sympathie für Serbien insbesondere im Hinblick auf die künftigen Friedensverhandlungen zu verstärken. Der Verständigungsversuch mit der italienischen Regierung ist aber mißlungen. Baron Sonnino soll als Vorbedingung für eine freundliche Haltung Italiens die Forderung aufgestellt haben, daß Pašić sich in bindender Form zur Einstellung der jugoslawischen Propaganda verpflichte. Die serbischen Minister erklärten aber, daß sie zu derartigen Zusicherungen nicht ermächtigt worden seien. Es hat sich hierbei gezeigt, daß der zwischen Italien und Serbien in der Adria bestehende Gegensatz sich trotz aller bisherigen Versuche zu einer Ausgleichung in keiner Weise abgeschwächt ist.

Nach Berichten italienischer Blätter bezifferte Minister Herriot in der französischen Kammer das Korndefizit Frankreichs zu Ende 1917 mit 34 Millionen Doppelzentnern. Nach dem „Avanti“ soll das Korndefizit Frankreichs 40 Millionen, das Korndefizit Englands 20 Millionen und jenes Italiens 25 Millionen Doppelzentner betragen. Die Landwirtschaft Frankreichs leidet nicht nur Mangel an Arbeitskräften, sondern auch an Düngemitteln und Maschinen.

Das Reiter-Bureau meldet aus Peking: Das Abgeordnetenhaus hat in geheimer Sitzung die Politik der Regierung einschließlich des Abbruchs der Beziehungen mit Deutschland mit einer Mehrheit von 300 Stimmen gutgeheißen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) Dornröschen, Kinderdarstellung. — So glücklich anfangs der Gedanke von Kinderdarstellungen begrüßt wurde, denn jede ist ja eine „Wohltätigkeitsvorstellung“, so sehr kommt man doch davon wieder ab. Es fehlte, wie sich gerade am verflossenen Sonntag zeigte, die richtige Verbindung zwischen Bühne und Zuschauerraum. Es war wohl ein „spectaculum“, aber kein Wunder, wie es für Kinder sein soll. Es fehlte der richtige Märchentone. Das liegt zum Teile an den Kindern oder vielmehr an der „guten Erziehung“, die ungeheuchelte Freuden- und Gemütsäußerungen als „unpassend“ verbietet, zum Teil auch an den Stücken, die, wie schon einmal erwähnt, mit den Phantasiegestalten der Märchen wenig übereinstimmen. Die Kinder haben viel Phantasie und gebietende Phantasie; es wirkt daher vielfach niederdrückend und beinlich,

wenn ihnen das in Wirklichkeit und anders vor Augen tritt, was sie sich fest und scheinbar unverrückbar in ihren Köpfchen und Herzen zurechtgelegt haben, um so mehr, wenn (der Fall kann eintreten) das Gedachte viel schöner ist als die Wirklichkeit. Zum Teil liegt es an der Darstellung, die nur sehr schwer den echten Kindern treffen mag. Das gilt auch für die Aufführung am Sonntag, die vielfach den klaren und deutlichen Redeton vermissen ließ. Ist es dem Kinde an und für sich schwer, der gesprochenen Rede zu folgen, so verdirbt rasches undeutliches Reden alle Wirkung, besonders wenn die Kleinen Vorgänge an verschiedenen Stellen der Bühne nebeneinander verfolgen sollen. Auch ermüdet das Kind leicht, wenn es nur aufnehmen soll und seiner Phantasie zu wenig Spielraum gelassen wird. Dem Griechen gleich verlangt es neben dem Ernst den Spaß, für den Herr Galina aus eigenem Ausgiebig sorgte. In dem vollen Hause zeigte sich erst gegen Schluß eine warme Stimmung, der Abschluß selbst wurde bezeichnenderweise gar nicht aufgefaßt. Dr. Janker.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Preisbeschränkung und Erzeugungsvorschriften für Schuhwaren.) Nach längerer Vorbereitung gelangten die Vorschriften des Handelsministeriums zur Verlautbarung über Preis- und Erzeugungsvorschriften für Schuhe und treten hinsichtlich ihrer wichtigsten Bestimmungen mit dem 10. April in Kraft. Sie enthalten genaue Anweisungen für die Preisberechnung und verfügen, daß auf jedem Paar Schuhe vor allem der Kleinverkaufspreis und die Angabe des verwendeten Materials ersichtlich zu machen ist. Für Schuhe, die auf Bestellung handwerksmäßig auf Maß angefertigt werden, entfällt der Bezeichnungszwang und gelten besondere Preisberechnungsvorschriften. Der Verteuerung der Schuhe durch Zwischenhände ist dadurch vorgebeugt, überdies wird ausdrücklich vorgeschrieben, daß Großhändler nur an Kleinhändler, Kleinhändler nur an Verbraucher verkaufen dürfen. Für die Prüfung der Schuhpreise wurden besondere Gerichte, die „Preisprüfungsgerichte“ am Sitz der Handels- und Gewerbekammern errichtet. Bezüglich der Aufstellung von Preisvorschriften für Schuhreparaturen werden die erforderlichen Vorschriften vom Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Arbeitsministerium getroffen werden. Die durch diese Vorschriften bezweckte ausgiebige Herabsetzung der Schuhpreise wird ihre volle Wirkung äußern, sobald die im Zuge befindliche Revision der Lederpreise durchgeführt sein wird. Die Verwendung von Ersatzstoffen zur Herstellung von Schuhwaren wird an die Bewilligung des Handelsministeriums gebunden sein.

(Die Tabakfrage.) Eine Abordnung des Reichsverbandes der Tabaktrafikanter erschien in den letzten Tagen im Finanzministerium, wo ihr bedeutet wurde, daß die ernste Zeit noch länger andauern werde und es daher nötig sei, alle Vorkehrungen zu treffen, die im Interesse des Staates und der Raucher gelegen seien. Die Verteilung des Materials werde in allen Kronländern gleichmäßig durchgeführt. Der Generaldirektor der Tabakregie erklärte, daß die Tabakmengen derart eingeteilt wurden, daß das Auskommen für zwei Jahre gesichert ist. Ein Mehrbezug von Material sei jedoch unmöglich. Man glaubt, daß Tabakarten in Wien sich nicht behaupten würden; mit der Einheitszigarre läßt sich überhaupt nichts anfangen, da die Maschinen auf vielseitige Fabrikation eingerichtet sind.

(Aktion zur Errichtung einer Lungenheilstätte in Krain.) Der Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze für Krain hat in seiner Sitzung am 12. Februar l. J. der hiesigen Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger, welche die Aktion zur Errichtung einer Lungenheilstätte für heilbar Tuberkulöse auf dem Gut Gallenfels bei Neumarkt in Oberkrain in die Hand genommen hat, zum Anlaufe dieses Gutes in hochherziger Weise einen Beitrag von 30.000 K bewilligt. — Der hiesigen Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger haben die Herren Josef und Johann Kr i s p e r, Großhändler in Laibach, in hochherziger Weise je 10.000 Kronen als Beitrag zur Errichtung einer Lungenheilstätte auf dem Gute Gallenfels in Oberkrain gespendet.

(Freiwillige Spenden für den Witwen- und Waisenfonds des l. l. Landsturmbezirkskommandos Nr. 27 in Laibach.) Viertes Ausweis. Laut Mitteilung des Verwaltungsausschusses haben dem Fonds an weiteren Gelbbeträge zukommen lassen: Fabrikant Pollat in Laibach 2000 K; Oberleutnant Dr. Gilbert Fuchs 50 K; Oberleutnant Franz Gombac 50 K; die Trifailter Kohlenwerksgesellschaft 100 K; das Gemeindeamt Waitzsch 40 K; Oberarzt Dr. Josef Töcar 20 K; l. und l. Hoflieferant Robert Kollmann 1000 K; Oberleutnant Doktor Ignaz Rutar 50 K; das Pfarramt Röße 18,40 K; das Pfarramt St. Veitsberg 86,50 K; Zahntechniker Otto Seydl in Laibach 5 K; das Gemeindeamt Sagor an der

Save 200 K; Leutnantrechnungsführer Rudolf Strnad 10 K; Ivan Meršnik in Smereje 20 K; das Pfarramt Pečine 20 K; das Kanzeleipersonal des Landsturm-Bezirkskommandos Laibach Nr. 27 32 K; die Mannschaft der Küstenschutzabteilung Brovini 142,88 K; Regimentsarzt Dr. Silvio Morpurgo 50 K; Kaufmann Alois Bauschin in Laibach 11,10 K; Kaufmann Paul Seemann in Laibach 100 K; die Stadtgemeinde Krainburg 100 K; ferner aus Krainburg: Ferdinand Polak 5 K, Franz Grobath 10 K, J. & A. Majdič 10 K, Raimund Marencič 5 K, Ivan Savnik 10 K, Josef Logar 10 K, Fr. Dolenz 10 K, Karl Savnik 20 K, Josef Likozar 10 K, Franz Verjak 20 K, Felix Urbanc 10 K, Anna Merk 10 K, Ivan Potočnik 5 K, Ivan Rakovec 20 K, Binko Majdič 100 K, Ivan Kummer 2 K, Janko Engelman 4 K, Ursula Jelovc 1 K, Maria Sumi 2 K, Maria Rauduč 1 K, Franziska Cencič 2 K, Bartl Kusan 2 K, K. Windischer 2 K, Christine Virk 1 K, Maurilius Mayr 2 K, Fanny Plebs 5 K, Maria Jeglič 2 K, Ursula Anzele 1 K, Janko Sajovic 10 K, Konrad Pučnik 2 K, Margareta Cefen 2 K, Mizzi Geiger 3 K, Matthias Golob 1 K, Franz K. Sajovic 20 K, Maria Mayr 2 K, die Firma Merkur 20 K, Zdravko Kranjc 2 K, Anton Slamberger 5 K, Lorenz Rebolj 4 K, Sila Pogačnik 1 K, Antonia Gogala 1 K, Alojzija Sumi 2 K, Franz Kuralt 2 K, Adolf Rohrmann 4 K, Josef Golob 10 K, Antonia Hrovatin 4 K, die Buchhandlung Jirija 10 K, Ivanka Rabič 2 K, Maria Likozar 10 K, Fanny Schindler 2 K, die städtische Sparkasse 100 K, Cyril Pirč 3 K, Dr. Eduard Savnik 20 K, Dr. Eduard Globočnik 2 K, Dr. Valentin Stempihar 4 K und T. Pavšlar 2 K.

(Für die arme Schuljugend.) 4. Spendenausweis: Johanna Bozja 20 K; Domdechant Matthias Kolar 20 K; Johanna Lauter — Gasthaus Cinkole — 20 K; Stiftung Svetina, Kanonikus J. Susnik, 100 K; Regierungsrat Graf Künigl 20 K; Prokurist Robert Goll 10 K; Julius Elbert 100 K; Direktor Jos. Christof 5 K; Baronin Liechtenberg 10 K; Lotte Seemann 10 K; Paul Seemann 100 K; Mačel & Ko. 10 K; Finanzrat Josef Svoboda 10 K; Dr. Demeter Weineis Ritter von Erstenič 25 K; Jos. Schneider 200 K; L. Bürger 50 K; Adolf Lorant 50 K; Betty Edle von Lašhan 10 K; Hofrat Wilhelm Ritter von Lašhan 10 K; Leslovic & Meden 50 K; M. Spreitzer 6 K; Jos. Perles 2 K; die Katolikistika tiskarna 30 K; Familie Petschnig 10 K; Michael Uzman 5 K; Albina Persche 20 K; Karl Schweiger, Rechnungsrat, 10 K; Brüder Oberl 10 K; Fr. Soukal 2 K; Gričar & Mejač 10 K; Graf Barbo 40 K; Regenschori St. Premrl 20 K; Bäcker und Zuckerbäcker Jakob Zalaznik 5 K; Ivan Mejar 20 K; Ther. Susteršič 50 K; Rechnungsrat Ant. Hozhevar 2 K; Schwestern Pregl 6 K; Maria Persche 20 K; F. M. Schmitt 10 K; Josefina Puppo 100 K; Erzelenz Freiherr Theodor von Schwarz 10 K.

(Verwertung der Kaninchenfelle.) Zur Veranschaulichung der Verwertung von Kaninchenfellen veranstaltete die Kaninchenzuchtanlage des 5. Armeekommandos eine kleine Ausstellung von geerbten und gefärbten Fellen verschiedener Kaninchenrassen. In einem der Domkirche zugekehrten Auslagewenster der katholischen Buchhandlung, das zu diesem Zwecke in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde, sieht man den Balg von seinem Ursprunge an ausgestopften Tieren mehrerer Rassen, bis zur Verarbeitung zu Fäustlingen und Pulswärmern. Rechts und links wird an Mustern die Art und Weise der Aufspannung des Felles zum Trocknen veranschaulicht. Darunter erblickt man präparierte Felle in natürlicher Aufarbeitung und solche, die durch Färbung zu gelungenen Nachahmungen echter Rauchwaren gemacht wurden. Es ist darunter der natürliche Balg des Riesensilbers und jener einer Kreuzung ebenso vertreten wie Muster von Nachahmungen von Stunks, Zobel, Nerz usw. Schließlich wird an kleinen Flecken, die auf Karton befestigt zu einer Musterammlung vereinigt im Schaufenster zu unterst ausgestellt sind, die vielseitige Möglichkeit einer Färbung und Zurichtung von Fellen verschiedener Rassen zur Nachahmung echter Rauchwaren (Schuhleder und Glaceleder) ersichtlich gemacht. Zur Propagierung der Verwendung von Kaninchenfellen durch die Bevölkerung zu Pelzwerken an Stelle teurer, weit meist überzahlter echter Felle geht das l. u. l. 5. Armeekommando den Interessenten, in erster Linie Züchtern, mit einer in der nächsten Zeit durch die katholische Buchhandlung unentgeltlich zur Verteilung gelangenden Flugchrift an die Hand. In dieser Flugchrift wird eine kurze Anweisung zum Schlachten der Kaninchen sowie zum Abziehen und Trocknen der Felle gegeben; auch sind darin einige Anweisungen empfehlenswerter Unternehmen aufgeführt, die das Gerben, Färben und Zurichten der Felle durchführen. Das im vorigen Jahre vom Leiter der Kaninchenzuchtanlage herausgegebene Büchlein über die Kaninchenzucht erschien in demselben Verlage und kostet 80 Heller.

— (Todesfall.) Auf seinem Gut in Ehrenau bei Bischoflack ist gestern Herr Otto Edler von Detela, gewesener Landeshauptmann in Krain, nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Mit ihm sank einer der verdienstvollsten hierländischen Parlamentarier ins Grab. Im Jahre 1877 zum erstenmal vom Wahlbezirk der Landgemeinden Krainburg-Neumarkt-Bischoflack in den krainischen Landtag gewählt, gehörte er diesem bis zum Jahre 1908 als Abgeordneter an, fungierte in den Jahren 1883—1891 auch als Landesauschussbeisitzer, bis er zum Landeshauptmann ernannt wurde. Im Jahre 1907 wurde er auf Lebensdauer ins Herrenhaus berufen. Otto Edler von Detela entfaltete im Landesauschusse sonderbar als dessen Mitglied als auch als Landeshauptmann eine überaus erprießliche Tätigkeit die sich insbesondere auf die Förderung wirtschaftlicher Angelegenheiten richtete. Er gehörte seit dem Jahre 1869 als Mitglied der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft an und wurde 1875 in deren Hauptauschuss, schließlich im Jahre 1901 zum Präsidenten gewählt. Anlässlich seines Scheidens aus Laibach ernannte ihn die Landwirtschaftsgesellschaft zu ihrem Ehrenmitgliede. Ein weites Gebiet segensreicher Tätigkeit erschloß sich ihm auch als Präsidenten der Karst-aufforschungscommission; es ist zum großen Teile sein Verdienst, daß die ehemals kahl aufragenden Flächen des Karstes aufgeforscht wurden. Detelas stets auf das Wohl des Kronlandes Krain gerichtete Bestrebungen fanden zu wiederholtenmalen Anerkennung an der Allerhöchsten Stelle; im Jahre 1883 durch Verleihung des Franz Josef-Ordens mit dem Stern; zehn Jahre später durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse, durch Erhebung in den Adelsstand und endlich durch Berufung ins Herrenhaus. Mit der gedeihlichen Entwicklung der krainischen Volkswirtschaft bleibt der Name Otto Edler von Detelas unvergänglich verknüpft.

— Das Leichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags von der Schloßkapelle in Ehrenau aus statt.

— (Einschränkung des Papierverbrauches der Zeitungen.) In einer gestern verlaublichen Ministerialverordnung wird der zulässige Verbrauch von Druckpapier prozentuell derart eingeschränkt, daß im Monate März Zeitungen bis zu einer Monatsquote von zehn Waggons um 20 Prozent, solche bis zu einer Monatsquote von zwanzig Waggons um 25 Prozent, endlich solche mit einer Monatsquote von über zwanzig Waggons um 30 Prozent weniger Papier verbrauchen müssen, als die betreffende Quote beträgt. Außerdem wird der Umfang des textlichen Teiles der Zeitungen auf wöchentlich höchstens 70 Seiten des normalen Formates (Blattgröße 43 zu 27 Zentimeter gleich 1,161 Quadratcentimeter) bei täglich einmaligem Erscheinen, auf wöchentlich höchstens 94 Seiten desselben Formates bei täglich zweimaligem Erscheinen festgesetzt. Auch wird bestimmt, daß die Sonn- und Feiertagsnummern nicht stärker erscheinen dürfen als der doppelte Umfang des Wochentagsdurchschnittes.

— (Der Frühjahrsanbau.) In Anbetracht des namentlich bei der bevorstehenden Anbauaktion zu gewärtigenden und fühlbar werdenden Mangels an Arbeitskräften hat das 5. Armeekommando (Abt. Du.) zu dessen teilweiser Milderung sowie zur Ermöglichung der Ausnützung jeder auch der kleinsten — Fläche kultur- und anbaufähigen Bodens für Brotpflanz und Kartoffelanbau die Zuweisung von zwei Motorpflügen, System Kohnit, samt Bedienungs-mannschaft vom Armeekorpskommando erwirkt. Deren Ab-sendung nach Laibach wurde bereits avisiert. Behufs der intensivsten Ausnützung dieser Motorpflüge für die Bearbeitung aller brachliegenden und zur Erschließung geeigneten Kulturlächen, die wegen Mangels an Arbeitskräften und Befahrungen von den Besitzern nicht bearbeitet werden können, wurden die politischen Bezirksbehörden (Stadtmagistrat) über Ersuchen des 5. I. und I. Armeekommandos angewiesen, die für die Motorpflugaderung in Betracht kommenden Grundflächen mit genauer Angabe des Ortes, des Besitzers, des örtlichen Zeitpunktes der Aderung und der Flächenmaße (in Sektar) mit tunlichster Beschleunigung erheben zu lassen und das Ergebnis dieser Erhebungen der k. k. Landesregierung mitzuteilen. In Laibach nimmt Anmeldungen das städtische Skonomat entgegen. Der eingubehende Ackerlohn wird mit Berücksichtigung der Amortisationsquote, der Betriebsmaterialkosten und Arbeitslöhne nach den örtlichen Verhältnissen bemessen und dürfte voraussichtlich 28 bis 30 Kronen pro Joch à 56 Sektar nicht übersteigen.

— (Verbotswidrige Vereitung und Veräußerung von Zigaretten.) Von der Finanzdirektion erhalten wir folgende Zuschrift: In der letzten Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sich verschiedene Personen in der Herstellung und sodann Veräußerung von Zigaretten, insbesondere in den Gast- und Kaffeehäusern, sehr oft auch auf den Bahnhöfen oder an den Wahnstreden an das Militär, ihren Erwerb suchen. Andere wieder befaßen sich um des Erwerbes willen mit der Herstellung von Zigaretten auf Rechnung dritter, ohne daß hierbei eine Veräußerung der Fabrikate bezweckt wäre. Zur Veräußerung von selbsthergestellten Zigaretten bedienen sich in häufigen Fällen sogar die Eltern

ihrer minderjährigen Kinder, was besonders zu bedauern ist. Um dem Überhandnehmen dieses Unfuges in allen besagten Richtungen möglichst zu steuern, wird hiemit aufmerksam gemacht, daß die Veräußerung von selbstgestopften Zigaretten eine schwere Gefällsübertretung involviert und sowohl für den Veräußerer als auch für den Erwerber solcher Zigaretten mit sehr empfindlichen Strafen bedroht ist. Aber auch die bloße Herstellung von Zigaretten für Rechnung anderer ist, wenn diese Herstellung gewerbsmäßig erfolgt, das heißt, wenn die Füllung der Hülsen nicht aus reiner Gefälligkeit, sondern des eigenen Erwerbes oder Vorteiles willen oder gar zum Verkaufe geschieht, nach dem Gefällsstrafgesetze strafbar. In allen diesen Fällen macht es in Rücksicht der Frage der Strafbarkeit an sich keinen Unterschied, welcher Probenienz der Tabak ist, mit dem die Hülsen gestopft werden, indem bei Tabaken, die nicht aus den Gefällsniederlagen herrühren, gegenüber solchen, bei denen dies der Fall ist, nur die der Strafe zugrunde zu legende Basis eine strengere ist. Es sei hiemit das Publikum vor den ange deuteten Übertretungen ausdrücklich gewarnt.

— (Das Mehl) wird den Kaufleuten Freitag den 16. d. M. um 4 Uhr nachmittags angewiesen werden. Die Mehlabgabe an Parteien beginnt Dienstag den 20. d. M.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 523 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: Kadett in der Reserve Lapajne Franz, LZR 27, 3. K., Loitsch, Kriegsgef.; die LstZög. Dirnbacher Peter, LZR 2, 5. K., Zupančič Andreas, LZR 2, 1. K., ver-mundet. — In der Verlustliste Nr. 524 ist Major Belfavrh Josef, JR 79, KgsStb., Laibach, als tot angeführt, (nicht legal nachgewiesen). — In der Verlustliste Nr. 525 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Einj-Grw. Feldw. Jallitsch Ludwig, tot; Einj-Grw. TitGefr. Bissjak Josef, zug. dem LZR 14, 7. K., tot; Einj-Grw. Zög. Bolobšek Anton, zug. dem LZR 14, 2. K., verw.; die LstZnf. Avgustin Josef, 2., Bojt Anton, 1., Inf. TitGefr. Cepel Josef, 2. (alle drei zug. dem LZR 14), verw.; LstZnf. Demšar Peter, 3., tot; LstZnf. Gartner Franz, 5., RefZnf. Golob Josef, 7., verw.; ErsRefZnf. Gorenc Anton, tot; LstZnf. Gornil Matthias, zug. dem LZR 14, 5., verw.; ErsRefZnf. Gorup Alois, tot; LstZnf. Hönigmann Josef, 3., verw.; die LstZnf. Jaličar Johann, Jali Johann, Jenko Johann, Kadunc Matthias, Kavčič Matthias, Kemperle Franz, 5., tot; LstZnf. Klanc Stephan, 10., Inf. (MessTräg.) Klansel Franz, 11. (beide zug. dem LZR 14), verw.; LstZnf. Klemenčič Michael, ErsRefZnf. Kohnit Johann, LstZnf. Kovačič Anton, tot; LstZnf. Kovačič Matthias, zug. dem LZR 14, 7., verw.; LstZnf. Kristan Alois, tot; Korp. Kriz Adolf, 8., LstZnf. Lotrič Viktor, zug. dem LZR 14, 3., verw.; Inf. Malar Jakob, ErsRefZnf. Možina Jakob, tot; LstZnf. Mramor Alois, 4., Inf. Novak Paul, 5. (beide zug. dem LZR 14), RefZnf. Pirc Matthias, 5., verw.; Inf. Podstudenšek Franz, zug. dem LZR 14, 9., tot; Zög. Prošern Franz, zug. dem LZR 14, 9., verw.; OffDien. Progar Paul, tot; LstZnf. Pugelj Josef, zug. dem LZR 14, 8., Inf. Purkart Anton, 8., verw.; die LstZnf. Repnik Michael, Slatnar Vinzenz, Stanko Josef Inf. Stanovnik Franz, zug. dem LZR 14, 12., tot; die LstZnf. Stefančič Franz Vladimir, zug. dem LZR 14, 1., Bidmar Josef, 12., Virant Josef, 5., verw.; LstZnf. Wohlgenuth Josef, Inf. (MessTräg.) Zerovnik Franz, zug. dem LZR 14, 11., tot; LstZnf. Zerovnik Johann, zug. dem LZR 7, 11., verw.; die LstZnf. Znidarsič Alois, Zokelj Rudolf, Zupin Johann, tot.

— (Unbekannte Soldatenleichen.) Die soeben erschienenen Tableaus Nr. XVI und XVII der Photographien unbekannter verstorbener Soldaten und im Gefolge des Heeres befindlicher gewesener Zivilpersonen wurden samt den dazugehörigen Personenbeschreibungen an alle k. k. Bezirkshauptmannschaften in Krain und an den Stadtmagistrat in Laibach zwecks Auflegung versendet, wo sie von den Interessenten eingesehen werden können.

— (Beamtenanwärter für den Bereich der Staatsbahndirektion Triest.) Mit 1. Juli 1917 werden für den Bereich der k. k. Staatsbahndirektion Triest einige Beamtenanwärter aufgenommen, die absolvierte Mittelschüler sein müssen. Bewerber haben ihre Gesuche ehestens, jedoch längstens bis zum 30. März l. J. bei der Expositur dieser Direktion in Laibach einzureichen und durch Anschluß von Urkunden die Erfüllung der nachstehenden Aufnahmebedingungen nachzuweisen: 1.) ein Alter zwischen 17 und 35 Jahren (durch Tauf- oder Geburtschein); 2.) die österreichische Staatsbürgerschaft (durch Heimatschein); 3.) ein ehrenhaftes Vorleben (durch amtliches Leumundszugnis aus jüngster Zeit); 4.) den erfolgreichen Besuch einer Mittelschule, deren Reife- oder Abgangszeugnis das Einjährig-Freiwilligenrecht verleiht (durch Vorlage der Halbjahrszeugnisse der letzten zwei Jahrgänge und nachträgliche Vorlage des letzten Halbjahrs- und des Reifezeugnisses oder Abgangszeugnisses (bezüglich der Handelsakademien) bis

spätestens 1. August l. J.; 5.) volle körperliche Eignung für den ausführenden Eisenbahnverkehrsdienst (was auch durch bahnärztliche Untersuchung festgestellt wird); 6.) die Kenntnis der deutschen Dienstsprache in Wort und Schrift, sowie nach Bedarf auch die einer zweiten Landessprache (was durch die Schulzeugnisse nachzuweisen ist und durch eine formlose Prüfung durch Beamte der Staatsbahnbahnverwaltung festgestellt wird). Bewerber, die allen diesen Bedingungen entsprechen und nicht militärdienstpflichtig sind, werden mit dem Range vom 1. Juli l. J. als Volontäre mit einem Adjutum von 50 K. monatlich, zahlbar vom Tage des Dienstantrittes (und dem entfallenden Teuerungsbeitrag) aufgenommen. Bewerber, die zwar den unter 1.) bis 6.) genannten Bedingungen entsprechen, jedoch zufolge der letzten Musterung militärdienst- oder landsturmpflichtig sind, werden zunächst als Aushilfsbedienstete mit einem Taglohn von 2 Kronen aufgenommen und, falls ihre Enthebung vom Militär-, bezw. Landsturmdienste, vom k. und k. Kriegsministerium oder dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung bewilligt werden sollte, nachträglich zu Volontären ernannt, wobei ihnen ebenfalls der Dienstrang vom 1. Juli 1917 gewährt wird, die Bezüge als Volontäre jedoch erst vom Tage der Ernennung zum Volontär angewiesen werden. Die aufgenommenen Bewerber werden zunächst in einer Station im Direktionsbereich als Aushilfskräfte verwendet und mit 13. August 1917 einem Eisenbahnfachkurs (Wien oder Prag) zugewiesen werden, dessen Standort zugleich als ihr Stationsort im Sinne der Dienstordnung anzusehen sein wird. An diesen Kursen haben die Beamtenanwärter die vorgeschriebenen Prüfungen abzulegen und erhalten nach Ablegung der Fachprüfung aus dem Telegraphen-, Telephon- und Sicherungsdienste (drei Monate nach Eintritt) das erhöhte Adjutum von 60 K. monatlich und werden zugleich zu Beamtenaspiranten ernannt. Nach erfolgreicher Vollendung des Eisenbahnfachkurses haben diese Beamtenaspiranten noch eine dreimonatliche Einschulung im Verkehrsdienste durchzumachen und die praktische Verkehrsprüfung abzulegen, worauf ihr Adjutum auf 100 K. monatlich erhöht wird. Die Ernennung zu Beamten der X. Dienstklasse mit einem Gehalte von jährlich 1600 K. und dem festgesetzten Wohnungsgelde wird bei zufriedenstellender Dienstleistung längstens binnen drei Jahren nach dem 1. Juli 1917 durchgeführt werden. Das Dienstverhältnis zur Staatsbahnbahnverwaltung kann jedoch noch innerhalb fünf Jahren vom Tage der Ernennung zum Beamten der X. Dienstklasse durch Kündigung jederzeit aufgelöst werden.

— (Von der Südbahn.) Versetzt wurden: die Revidenten Gaudenz Paulin von Trieste (evaluiert Laibach) nach Opčina Südbahnhof; Renatus Manzani von Trieste (evaluiert Adelsberg) nach Adelsberg; die Assistenten: Andreas Cernič von Trieste (evaluiert Rakel) nach Rakel; Marcello Kutler von Monfalcone (evaluiert St. Peter in Krain) nach St. Peter in Krain; Johann Edler von Zuccato von Monfalcone (evaluiert St. Peter in Krain) nach St. Peter in Krain.

— (Um eine halbe Million Kronen El konfisziert.) Das Agrar Tagblatt meldet: Wie wir erfahren, ist es dem Polizeibeamten Kosja gelungen, einen ausgezeichneten Fang zu machen. Man kam darauf, daß verschiedene Kaufleute trotz des Verbotes der Regierung betreffend das Verstecken und Zurückhalten von Lebensmitteln ein sehr großes Quantum El schon seit Monaten bei verschiedenen Speditoren und in mehreren Magazinen versteckt halten. Und tatsächlich fand man 105 Fässer mit zusammen 25.000 Litern französischer Tafel-El vor. Diese Sendung repräsentiert einen Wert von 420.000 Kronen. Das ganze Quantum El wurde beschlagnahmt und befindet sich die Angelegenheit derzeit in den Händen der Regierung, welche die Konfiszierung zu bestätigen hat.

— (Tod eines Kadeß-Veterans.) In Log bei Laibach ist diesertage der Kadeß-Veteran Matthias Verbič im hohen Alter von 87 Jahren gestorben. Er diente sieben Jahre beim 17. Infanterieregiment und marschierte — wie er oft erzählte — mit Tornister und voller Ausrüstung zu Fuß von Laibach an die russische Grenze; der Marsch dauerte volle fünf Wochen. Im Kriege mit Italien wurde er am 24. Juni 1859 schwer verwundet, geriet in Gefangenschaft und wurde als Kriegsgefangener nach Frankreich abgeführt. Auch als Geis erfreute er sich bis zu den letzten Lebensstagen voller Gesundheit.

— (Eine Unverbesserliche.) Die im Jahre 1882 geborene nach Birkniz zuständige Dienstmagd Maria Turšič ist eine unverbesserliche Diebin. Sie wurde bereits zehnmal abgestraft, darunter viermal wegen Verbrechen des Diebstahles. Im Jahre 1914 wurde sie vom Triester Landesgerichte wegen Diebstahles zu einer dreijährigen schweren Kerkerstrafe verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe ging sie nach Radmannsdorf und trat dort bei einer Besitzerin als probitorische Dienstmagd probeweise in den Dienst. Aber schon am vierten Tage entwendete sie ihrer Dienstgeberin und einer mitbediensteten Magd eine silberne Damenuhr, dann Schuhe sowie verschiedene Kleider

im Gesamtwerte von über 140 Kronen und verschwand nachts mit der Beute. Aber sie hatte wenig Glück, denn schon am folgenden Tage wurde sie durch die Gendarmerie in Brezje aufgegriffen und dem Bezirksgerichte in Radmannsdorf eingeliefert. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihr noch vorgefunden.

Das Gastspiel des Wiener Kunstfilms im Detektivschwank „Mir kommt keiner aus“ oder „Die schwarze Hand“ im Kino Central im Landestheater. Die Vorführung dieses Filmwerks erwies sich gestern als ein durchschlagender Erfolg, der allen, die ihm dazu verholfen haben, herzlich zu gönnen ist. Denn sie alle haben den Ton angeschlagen, der zum richtigen Wiener Lustspiel gehört und ohne den es keine „Blume“ verliert. Er ist ein wunderbares Gewächs, dieser Wiener Humor, das an den sonnigen Hängen des Rahlenberges gedeiht und dessen Saft, richtig gefiltert, gar süßig schmeckt. Den beiden Verfassern, Frau Direktor Luise Kolm und Herrn Direktor Fleck darf das Lob nicht vorenthalten bleiben, daß sie uns einen guten Trunk des unverfälschten Wiener Humors bieten und daß sie durch dieses Filmstück der Welt den Beweis liefern, daß er noch nicht tot ist. Ebenso vortrefflich sind in Maske und Spiel die Darsteller, durchaus Künstler von Bedeutung, vom Burgtheater, Deutschen Volkstheater und Theater an der Wien, vor allem Herr Tautenhahn und die liebe Mizzi Schütz, die schon eine Generation von Wienern das Lachen gelehrt hat und sicher auch in der zweiten gelehrige Schüler finden wird. Auch die ganze Inszenierung und alle Bilder atmen förmlich Wiener Luft. In der Tat ein Kunst-Film in der erlesensten Bedeutung des Wortes und bis ins kleinste Detail. — Dazu der prächtige Film „Wenn Friede kommt.“ Dieses erstklassige Programm kommt heute Mittwoch im Kino Central im Landestheater um 4 und halb 6 Uhr nachmittags und morgen Donnerstag um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends zur Wiederholung. — Heute abends um 7 und halb 9 Uhr finden keine Kinovorstellungen statt. — Heute Mittwoch um 8 Uhr abends veranstaltet im Landestheater Frau Sophie Zvonarjeva, gewesene Heroine des k. k. kroatischen Theaters in Agram und des Hoftheaters in Sofia, einen dramatischen Abend.

Den denkbar größten Erfolg hatte der gewaltige Film Die große Somme-Schlacht gestern im Kino Ideal. Mit atemloser Spannung verfolgte das Publikum dieses tieferschütternde Schauspiel. — Auch das amerikanische Lustspiel „Der Rosendieb“ gefiel ungemein. Ab Samstag tritt an Stelle des Films „Der Rosendieb“ ein vorzüglicher Kriminalroman „Professor Ostlander“. Täglich Vorstellungen ab 3 Uhr. Vorverkauf täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen- und Spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. März. Amtlich wird verlautbart: 13ten März. Östlicher Kriegsschauplatz: Im Raume südlich und östlich von Brzezany mehrere erfolgrbringende Vorfeldunternehmen. Nördlich der von Bieczow nach Tarnopol führenden Bahn holten unsere Stoßtruppen 3 Offiziere, 320 Mann und 13 Maschinengewehre aus den russischen Gräben. In Wolhynien setzte stärkere Kampftätigkeit ein. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Geschütz- und Minenwerferkämpfe auf der Karsthochfläche und im Vipach-Tale hielten Tag und Nacht an. Auf der Cima di Costabella wurde ein schwacher italienischer Angriff abgewiesen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: In der Landenge zwischen Schrida- und Prespa-See schlugen österreichisch-ungarische, deutsche und bulgarische Abteilungen einen französischen Vorstoß zurück. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Arras machten englische Abteilungen nach Feuernvorbereitung auf breiter Front bei Beaurains einen Vorstoß, der verlustreich schlug. An der Aisne, zwischen Aves und Dife, westlich von Soissons, in der Champagne und auf beiden Maas-Ufern war die Gefechtsstätigkeit lebhaft. Nördlich der Aisne drangen französische Kompanien gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden durch Feuer vor den Hindernissen zur Umkehr gezwungen. Südlich von Ripont griffen die Franzosen nach Trommelfeuer wiederum unsere Stellungen an. In zäher Gegenwehr wurde die heikumskritene Höhe 185

gegen überlegene Kräfte gehalten. Eng begrenzten Raumgewinn am Südwesthange erkaufte der Feind mit blutigen Opfern. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Mehrere Abschnitte lagen bei klarer Sicht unter russischer Artilleriewirkung, die kräftig erwidert wurde. Nördlich der Bahn Bieczow-Tarnopol führten unsere Stoßtruppen mit Umsicht und Schneid ein Unternehmen durch, wobei 3 Offiziere, 320 Russen gefangen, 13 Maschinengewehre erbeutet wurden. Auch bei Brzezany und an der Karajowa brachten unsere Vorstöße in die russischen Linien Gewinn an Gefangenen und Beute. An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist bei geringen Vorfeldgefechten die Lage unverändert geblieben. — Mazedonische Front: Zwischen Schrida- und Prespa-See griffen französische Bataillone unsere Stellungen an; sie sind geworfen worden. Bombenangriffe unserer Fluggeschwader auf Bahnhof Bertekop (südlich Modena) erzielten Treffer, die lang beobachtete Brände hervorriefen. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Italien.

Die Kriegsausgaben.

Rom, 13. März. Amtlich werden die Ausgaben des Kriegsministeriums seit Kriegsbeginn bis Ende Jänner

1917 mit 14,781,800,000 Lire, des Marineministeriums mit 749,200,000 Lire beziffert.

Betriebsverluste.

Mailand, 12. März. Das hiesige landwirtschaftliche Arbeitsamt stellt fest, daß die von der Heeresleitung zugefügten militärischen Arbeitskräfte für die Provinz Mailand bis heute nicht eingetroffen seien, was einen weitern bedeutenden Betriebsverlust nach sich ziehe.

Der Woll- und Baumwollmangel.

Rom, 12. März. Minister Commandini hat ein Rundschreiben erlassen, worin ersucht wird, gebrauchte Kleidungsstücke, Wäsche und Lumpen aus Schafwolle zu sammeln, um damit Bedürftigen zu helfen und die erforderliche Menge der einzuführenden Wolle und Baumwolle zu verringern.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein erfolgreicher Angriff unserer Flieger auf Salona.

Wien, 13. März. Amtlich wird gemeldet: Ereignisse zur See: Am 12. d. M. vor Tagesanbruch hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die militärischen Anlagen von Salona angegriffen und Bomber im Gesamtgewicht von 1200 Kilogramm mit tödlicher Wirkung abgeworfen. Es wurden ausgedehnte Brände beobachtet. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt. Flottenkommando.



Frau Josefina Bernard und deren unmündige Kinder Dana und Franz sowie Frau Sophie Bernard und deren Sohn Willibald, k. u. k. Rittmeister in einem Ahalanenregiment, geben tiefererschütterter Nachricht, daß ihr lieber, guter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn und Bruder, Herr

Franz Bernard

Kaufmann und Realitätenbesitzer in Heilenstein

aus Theodo in Dalmatien, wo er an der Grenze von Montenegro am 6. August 1914 im Alter von 30 Jahren sein junges Leben fürs Vaterland geopfert hatte, nach Heilenstein überführt und am 11. d. M. auf dem Ortsfriedhofe dortselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt wurde.

Heilenstein-Stranje bei Stein, am 12. März 1917.

Die Unterzeichneten geben sämtlichen Angehörigen und Bekannten geziemend Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Mutter, bezw. Großmutter und Tante, Frau

Jenny Kaučič

nach kurzem, schwerem Leiden im 74. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, heute ruhig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 15. März 1917 um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Polanastraße Nr. 12 nach dem Friedhofe zum Heil. Kreuz statt.

Laibach, am 13. März 1917.

Dr. Erich Schreyer, Facharzt in Graz; Anna Edle von Tornago, geb. Schreyer, Oberstleutnantswitwe; Renée Schreyer, geb. Buchner, als Kinder.

Leo v. Tornago, Auskultant im k. k. Oberlandesgerichtspräsidium in Graz; Hans v. Tornago, Ingenieur der k. k. Landesregierung in Laibach; Mira Dr. Schorn, geb. v. Tornago; Frieda v. Tornago, geb. Ranzinger; Margarete von Tornago, geb. Nedwed; Dr. Josef Schorn, k. u. k. Artillerieleutnant d. R., dzt. im Felde; Herbert Schreyer, k. u. k. Artillerieleutnant d. R., dzt. im Felde;

Elfriede Schreyer, als Enkel.

Elinor v. Tornago, als Urenkel.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Der Fliegerangriff auf die istrische Küste.

Lugano, 13. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet: In der Nacht zum 11. März griffen unsere Seeflugzeuggeschwader die Werften und die anderen militärischen Werkstätten von Muggia bei Triest an und bombardierten sie mit sichtlichem Erfolge. Besonders in der Werft von San Rocco wurde eine ausgedehnte Feuersbrunst beobachtet. Trotz lebhaften feindlichen Geschützfeuers lehrten alle unsere Seeflugzeuge zu ihren Standorten zurück. Ein feindliches Flugzeug näherte sich am 10. d. M. bei Tage in großer Höhe der italienischen Küste bei Ancona. Von unserem Abwehrfeuer empfangen, entfernte es sich, ohne Bomben abzuwerfen. (Der feindliche Fliegerangriff auf die istrische Küste ist im Secresbericht vom 11. März gemeldet. Wie wir erfahren, ist durch die Bombenwürfe nur ganz unbedeutender Sachschaden entstanden. Bei dem Flug nach der Küste von Ancona hat es sich um eine gelungene Aufklärung gehandelt.)

Versenkt.

Haag, 12. März. Das Korrespondenzbureau erfährt, daß das Fischerfahrzeug „Blaardingen Nr. 100“ in Hoef van Holland die Besatzung des norwegischen Dampfers „Thode Bogelend“ (4352 Tonnen) gelandet habe, der gestern nachmittags um ungefähr 4 Uhr von einem deutschen Unterseeboot mit Bomben zum Sinken gebracht worden war. Die Besatzung ist gerettet.

Eine Statistik des italienischen Marineministeriums.

Rom, 12. März. Das Marineministerium teilt mit: Während der mit 8. März abschließenden Woche sind in den italienischen Häfen 493 Schiffe jeglicher Nationalität mit 391.211 Tonnen Gesamtgehalt eingelaufen und 491 Schiffe mit 315.801 Tonnen ausgelaufen, wobei die Fischerfahrzeuge und kleinen Küstenfahrzeuge nicht mitgerechnet sind. Während der Berichtswoche wurden vier italienische

Dampfer, von denen drei über 1500 Tonnen hatten, sowie drei Segler unter 200 Tonnen versenkt. Ein Dampfer und zwei Segler sind den feindlichen Angriffen entgangen.

Eine französische Oberleitung für den Verteidigungs- und Angriffs-Unterseebootkrieg.

Paris, 12. März. („Agence Havas“.) Der Kammerauschuß für Seekriegsführung hat einen Vorschlag des Deputierten Goude angenommen, der die Regierung auffordert, unverzüglich eine Oberleitung zu schaffen, die damit beauftragt werden soll, den Verteidigungs- und Angriffs-Unterseebootkrieg ins Leben zu rufen und nachdrücklich zu führen.

Der Schiffsverkehr zwischen Schweden und Holland.

Stockholm, 12. März. „Stockholm Dagbladet“ erfährt aus Gothenburg, daß man dort plane, die Schifffahrt zwischen Schweden und Holland wieder aufzunehmen. Zwei neue Feuerschiffe sollen durch die freie Zone zwischen dem deutschen und dem englischen Sperrgebiet den Weg weisen.

Die Bewaffnung der amerikanischen Schiffe.

Washington, 12. März. (Neuter-Meldung.) Das Staatsdepartement hat allen hiesigen fremdländischen Vertretern mitgeteilt, daß die amerikanischen Schiffe, die die deutsche Seesperre durchfahren werden, zum Schutze des Schiffes und der an Bord befindlichen Personen bewaffnet sein werden. Es ist nicht klar, ob die Bestimmung obligatorisch sein wird, doch wird das Marineministerium alle Schiffe bewaffnen, die um Bewaffnung bitten. Das Staatsdepartement hat beschlossen, fremde Handelsschiffe aus den amerikanischen Häfen auszuklarieren, gleichgültig, ob sie vorne oder hinten bewaffnet sind.

Frankreich.**Die bedrohliche wirtschaftliche Lage.**

Christiania, 13. März. Die norwegische Zeitung „Tidens Degen“ erfährt aus Paris, daß die wirtschaftliche Lage in Frankreich immer bedrohlicher werde, da infolge der Verminderung der Zahl der Transportmittel starker Kohlenmangel herrsche und gewisse Lebensmittel, vor allem Butter und Kartoffeln, fast nicht mehr aufzutreiben seien. Dazu kommen noch andere Schwierigkeiten, unter denen man bereits jetzt leidet und die sich aller Voraussicht nach noch verschlimmern würden.

Rußland.**Die Sitzungen der Duma und des Reichsrates aufgehoben.**

Petersburg, 12. März. Zwei kaiserliche Erlasse ordnen an, daß die Sitzungen der Reichsduma und des Reichsrates vom 11. März ab aufgehoben und im April 1917 oder später, den außerordentlichen Umständen entsprechend, wieder aufgenommen werden.

Tagesneuigkeiten.

— („Es war einmal ein König...“) Von einer recht eigenartigen Sammlung weiß der „Popolo Romano“ zu erzählen. Ein amerikanischer Milliardär, Herr Walter Rothschild, ist glücklicher Besitzer von 3000 Fischen verschiedener und seltener Arten. Für besonders wertvolle Exemplare seiner Sammlung ließ er sich's was kosten. So zahlte er einem Kanadier für drei „Polarflöhe“ 3000 Lire. Den höchsten Preis mußte er für einen Fischotterfloh anlegen: er gab 25.000 Lire dafür aus.

Die Aufforstungs-Kommission für das Karstgebiet des Herzogtumes Krain gibt in tiefster Trauer bekannt, daß ihr vieljähriger Präsident, der hochwohlgeborene Herr

Otto Edler von Detela

Herrenhausmitglied; gewesener Landeshauptmann in Krain, Gutsbesitzer, Komtur des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne, Ritter des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse usw.

am 12. März 1917 auf seinem Schlosse Ehrenau nach tatenreichem Leben sanft entschlummert ist.

Unvergänglich sind seine Verdienste auf dem Gebiete der Karstaufforstung und die herrlichen, auf früheren Steinwüsten nunstehenden Waldkulturen werden der Nachwelt beredtes Zeugnis von seiner unermüdblichen Tätigkeit geben.

Ehre seinem Andenken!

Laibach, am 13. März 1917.

— (Auch Tränen sprechen...) Das französische Kriegsministerium benötigte kürzlich, wie ein Pariser Blatt erzählt, einige weibliche Redakteure zur Vertretung der männlichen Hilfskräfte, die an anderer Stelle Verwendung finden sollten. Um ihre Eignung für dieses Amt zu prüfen, gab man den Bewerberinnen ein Aufsatzthema, das lautete: „Schildern Sie die Abreise Ihres Gatten, als er ins Feld ging, und die Empfindungen, die diese Trennung in Ihnen erweckte.“ Nach einer halben Stunde betrat der Prüfungsoffizier den Examenaal wieder, in dem eine tiefe Stille herrschte. Die Damen arbeiteten natürlich! — Nein! — Den Kopf in die Hände vergraben, saßen sie da und — weinten!

— (Zähme Schmetterlinge.) Bisher war man stets der Ansicht, daß Schmetterlinge sich nicht in der Weise beeinflussen lassen, daß man von einer Zählung sprechen könne. Diese Auffassung wurde nunmehr aber, wie einer Mitteilung der Naturwissenschaftlichen Umschau der „Chemiker-Zeitung“ zu entnehmen ist, neuerdings in der Praxis widerlegt. Wenn man natürlich auch nicht von der Zähmung von Schmetterlingen in weitgehendem Sinne zu sprechen vermag, so steht doch fest, daß man gewisse Falterarten allmählich in einem Grade zutraulich zu machen vermag. Dies beobachtete der Züricher Kerbtierforscher Dr. E. Fischer bei der Falterzucht. Er bemerkte, daß im Gegensatz zu den Nachtfaltern die meisten Arten der Tagfalter sich im Zuchtkasten äußerst schwer mit Erfolg züchten lassen. Darum griff er zu dem Mittel, die Falter durch Verabreichung von Süßigkeiten zu zähmen und zutraulich zu machen. Die Versuche gelangen auch sehr gut, bei 28 verschiedenen Tagfalterarten wurde in mehr als 150 Einzelfällen der gewünschte Erfolg erreicht. Demnach hatten die Falter der Züchtung nur infolge ihrer großen Scheu widerstanden, zu deren Überwindung man sie aber durch die Zähmungsversuche zu veranlassen vermochte.

— (Das Tauchboot als Ehefister.) Der Pariser Zeitung „L'Humanité“ wird aus England mitgeteilt, daß in London soeben die Eheschließung von Sir Edward Newhouse, dem Chef der Abteilung für öffentliche Arbeiten in Hongkong, mit Mlle. Germaine Hancock stattgefunden hat. Diese an sich nicht aufregende Mitteilung gewinnt, wie das Blatt schreibt, an Interesse, wenn man die Vorgeschichte dieser Heirat erfährt. Sir Edward Newhouse hat nämlich die Bekanntschaft seiner jetzigen Gattin einem deutschen Unterseeboot zu danken, das den Dampfer, auf dem er sich auf der Rückkehr nach England befand, torpedierte. Beim Untergang des Schiffes rettete er einem jungen Mädchen das Leben, und diese auf etwas ungewöhnliche Art entstandene Bekanntschaft zwischen dem in glänzender Stellung lebenden Aristokraten und der kleinen, bescheidenen Stenotypistin, die ihre Reise auf demselben Dampfer machte, hat nun ihren romantischen Abschluß gefunden. Von Rechts wegen hätte man bei dem englischen Hochzeitsmahl auf das Wohl des deutschen Tauchbootes als den Glücks- und Ehefister das Glas erheben müssen!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.



Anna Edle von Detela, geb. Lamberger, gibt in ihrem sowie im Namen ihrer Söhne Otto Edlen von Detela, k. k. Landesregierungsrat, Leo Edlen von Detela, Forstingenieur, ihrer Tochter Marie Guzelj und ihrer Schwiegertöchter Magdalene Edle von Detela, geb. von Vest, Marie Edle von Detela, geb. Prosinagg, sowie ihres Schwiegersohnes Janko Guzelj, k. k. Landesgerichtsrates, ihrer Enkel, bezw. Enkelinnen und Urenkel die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bezw. Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Herr

Otto Edler von Detela

Komtur des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Mitglied des Herrenhauses des Reichsrates, Präsident der Karst-aufforstungskommission, gewesener Landeshauptmann im Herzogtume Krain und Gutsbesitzer zu Ehrenau

am 12. März 1917 nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 78. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am 14. März um 4 Uhr nachmittags von der Schloßkapelle in Ehrenau aus am Friedhofe in Safnitz statt.

Die hl. Seelenmessen werden in Altlack, Ehrengruben und Safnitz gelesen werden.

Schloß Ehrenau bei Bischoflack, am 13. März 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Dr. Franz Faleschini

Ingenieur und Stadtbaumeister in Laibach

für die herrlichen Blumenspenden sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Laibach, am 13. März 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Amtsblatt.

722

Razglas

St. 68.

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi ekvivalenčnega gozda posestnikov iz Sturje in Zapuž.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Kovk ležeče parcele št. 82/1, v katastralni občini Križnagora ležeče parcele št. 88/1, dalje v katastralni občini Vodice ležeče parcele št. 76/3 in v katastralni občini Zadlog ležeče parcele št. 1569/2 bode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., od dne 21. marca 1917 do vstetega dne 3. aprila 1917 pri gospodu načelniku gozdnega odseka v Sturji pri Ajdovščini razgrujen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolei na mestu samem se je že vršila.

Načrt se bode dne 21. marca 1917 v času od 3. do 5. ure popoldne v Sturji pri Ajdovščini pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 21. marca 1917 do dne 20. aprila 1917 pri krajnem komisarju vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 10. marca 1917.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije II.

Editt

3. 68.

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung des Äquivalenzwaldes der In-lassen aus Sturja und Zapuž.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Kovk liegenden Parzelle Nr. 82/1, in der Katastralgemeinde Kreuzberg liegenden Parzelle Nr. 88/1, weiters in der Katastralgemeinde Vodice liegenden Parzelle Nr. 76/3 und in der Katastralgemeinde Zadlog liegenden Parzelle Nr. 1569/2 wird gemäß § 96 Gesetzes vom 26. Oktober 1887, U. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 21. März 1917 bis zum 3. April 1917 einschließlich beim Herrn Obmann des Waldgebarungsausschusses in Sturja bei Haidenschaft zur Einsicht aller Beteiligten auf-liegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle hat bereits stattgefunden.

Die Erläuterung des Planes wird am 21. März 1917 in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags in Sturja bei Haidenschaft er-folgen.

Dies wird mit der Aufforderung kund-gemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, das ist vom 21. März 1917 bis zum 20. April 1917 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 10. März 1917.

Der L. L. Lokalkommissär für agrarische Opera-tionen II.

Hotel-Einrichtung.

Wir kaufen für 30 bis 40 Zimmer Hoteleinrichtung, u. zw.: Möbel, Wäsche, Teppiche etc. etc. in gutem Zustande. Offerte: Krakau, Postfach 51. 646 3-3

Neuausgabe

von J. E. Hummel op. 253

Der kleine Schubert-Spieler

Leichte Fantasien nach Motiven Schubertscher Lieder (ohne Oktaven) für Klavier zu zwei Händen.

Komplett in einem Heft K 240.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

411 15-12

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Bezugs-Einladung

für das I. Vierteljahr 1917 auf:

Alpenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	K 4-80	Mode, Pariser. Preis viertelj.	K 1-56
Anzeige, illustr., für Kontor und Bureau Pro Jahrgang.	> 4-80	Mode Parisienne, La. Preis viertelj. Ausgabe A	> 6-30
Arena. Preis viertelj.	> 4-50	Mode, Wiener. Preis viertelj. K 3-50, nach auswärts	> 3-62
Arzt, praktischer. Pro Jahrgang	> 4-80	Mode und Haus. Preis viertelj. K 1-80, nach auswärts	> 1-92
Atelier des Photographen. Preis viertelj.	> 3-60	Modenpost. Preis viertelj.	> 1-80
Aus der Natur. Preis pro Halbjahr	> 4-80	Modensalon. Preis viertelj.	> 1-80
Bahnen, Neue. Preis halbj.	> 3-60	Modentelegraph. Preis viertelj.	> 2-10
Bauformen, Moderne. Preis viertelj.	> 7-20	Wiener Modenwelt, Die. Preis viertelj. K 1-80, nach ausw.	> 1-92
Baum eister, Der. Preis viertelj.	> 7-20	Modenwelt, Grosse. Preis viertelj. K 1-50, nach auswärts	> 1-62
Ba u welt. Preis viertelj.	> 2-40	Modenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	> 1-80
Ba zar, Preis viertelj. K 3—, nach auswärts	> 3-24	Modenzeitung, Europäische. Preis viertelj.	> 4-08
Beobachter der Herrenmoden. Preis viertelj.	> 3—	Modenzeitung, Grosse. Preis viertelj.	> 1-80
Bibliothek der Unterhaltung. Jährlich 13 Bände à	> —90	Modenzeitung, Internationale, für Herrengarderobe.	
Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 3—, nach auswärts	> 3-26	Preis viertelj.	> 3-60
Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. K 3-20, nach		Modistin, Die. Preis viertelj.	> 3-60
auswärts	> 3-46	Monatshefte, Sozialistische. Preis viertelj.	> 3-60
Blatt, Das Neue. Preis viertelj.	> 1-92	Monatshefte, Süddeutsche. Preis viertelj.	> 4-80
Blätter für Architektur. Preis viertelj.	> 7-20	Monika. Preis halbj.	> 1-80
Blätter, Fliegende. Preis halbj. K 8-40, nach auswärts	> 8-92	Musik. Preis viertelj.	> 4-80
Blätter Lustige. Preis viertelj.	> 3-10	Musik für Alle. Preis viertelj.	> 1-80
Briefmarkenjournal, illustr. Preis halbj.	> 1-80	Musik-Mappe. Preis viertelj.	> 1-80
Buch für Alle. Jährlich 28 Hefte à	> —36	Musikzeitung, Neue. Preis viertelj.	> 2-40
Bühne un r Sport. Preis viertelj.	> 3—	Muskete, Die. Preis viertelj.	> 4—
Bühne und Welt. Preis viertelj.	> 4-20	Natur. Preis viertelj.	> 1-80
Buttericks Modenrevue. Preis viertelj.	> 1-80	Natur und Haus. Preis viertelj.	> 2-40
Daheim. Preis viertelj.	> 3—	Naturarzt, Der. Preis pro Jahrgang	> 3-60
Damen-Jackets und Mäntel, Moderne. Preis halbj.	> 2-40	Nimm mich mit. Jährlich 52 Nummern, à	> —12
Damenputz. Der Preis viertelj.	> 3-96	Nord und Süd. Preis viertelj.	> 7-20
Dom in svet. Preis viertelj. K 2-70, nach auswärts	> 2-82	Organisation. Preis halbj.	> 6—
Dorfbarbier Der. Preis viertelj.	> 1-56	Parisienne, La, grande éd. Preis viertelj.	> 4-32
Echo, Das. Preis viertelj.	> 3-60	Post, Die. Preis pro Jahrgang	> 1-80
Echo vom Gebirge. Preis viertelj.	> 2-04	Prometheus. Preis viertelj.	> 4-80
Echo, Das literarische. Preis viertelj.	> 4-80	Photographische Mitteilungen. Preis viertelj.	> 3-60
Engelhorn's, Allg. Romanbibliothek. Jährlich 26 Bände;		Raphael. Preis halbj.	> 1-50
broschiert à K —60, gebunden à	> —90	Ratgeber, Praktischer, in Obst- und Gartenbau. Preis	
Erfindungen und Erfahrungen, Neueste. Preis pro Jahrg.	> 9-36	viertelj.	> 1-20
Fackel, Die Preis pro Nummer	> —30	Revue, Deutsche Preis viertelj.	> 7-20
Familien-Modenzeitung. Preis viertelj. K 3-12, nach ausw.	> 3-38	Romanzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	> 4-20
Frau, Die christliche. Pro Jahrgang	> 6—	Rundschau, Architektonische. Preis halbj.	> 12—
Frauenfleiss. Preis viertelj. K 1—, nach auswärts	> 1-06	Rundschau, Deutsche. Preis viertelj.	> 9—
Frauenrundschau. Preis viertelj.	> 2-40	Rundschau, Naturw. Preis viertelj.	> 6—
Frauenzeitung, (Die Dame) illustr. Preis viertelj. K 3-60,		Rundschau, Die neue. Preis viertelj.	> 8-40
nach ausw.	> 2	Rundschau Österr. Preis viertelj.	> 6—
Freya. Jährlich 60 Hefte, à	> —18	Rundschau, Photograph. Preis viertelj.	> 3-60
Fricks Rundschau. Preis viertelj.	> 1—	Saison, La., Preis viertelj.	> 1-50
Für alle Welt. Jährlich 28 Hefte à	> —48	Schneider, Der praktische. Preis viertelj.	> 1-20
Gartenlaube. Nummern-Ausgabe Preis viertelj.	> 2-40	Schneiderin, Die praktische. Preis viertelj.	> 1-20
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelnummern à	> —36	Schönheit, Die. Preis halbj.	> 6—
Gartenlaube. Jährlich 52 Hefte à	> —36	Schuhmacherzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	> 1-80
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelhefte à	> —60	Schutzengel, Der. Preis halbj.	> —60
Gartenwelt. Preis viertelj.	> 3—	Simplicissimus. Preis viertelj.	> 4-40
Gegenwart, Die. Preis viertelj.	> 5-40	Slovan. Preis viertelj.	> 3—
Geschlecht und Gesellschaft. Preis halbj.	> 5-40	Sport im Bild. Preis viertelj.	> 7-20
Hausschatz, Deutscher. Jährlich 24 Hefte à	> —36	The Studio. Preis pro Jahrgang	> 19-20
Häuslicher Ratgeber. Jährlich 52 Hefte. Preis viertelj.	> 2-50	Türmer, Der. Preis viertelj.	> 4-80
Heimgarten. Preis viertelj.	> 1-80	Über den Wassern. Preis viertelj.	> 1-80
Herrenmode, Die Europäische. Groß Ausgabe. Pr. viertelj.	> 8-40	Über Land und Meer. 26 Hefte à	> —78
Hochland. Preis viertelj.	> 4-80	Überall. Preis viertelj.	> 3-60
Jägerzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	> 2-40	Umschau, Die. Preis viertelj.	> 5-52
Jugend. Preis viertelj. K 4-80, nach auswärts	> 5-06	Universal-Modenzeitung. Preis viertelj.	> 4-80
Jugend, Osterr. deutsche. Preis halbj.	> 2-40	Universum. Preis viertelj.	> 4-80
Jugendblätter. Preis viertelj.	> 4-80	Velhagen und Klasing's Monatshefte. Preisviertelj.	> 5-40
Jungfrau, Die christliche. Preis pro Jahrgang.	> 1-44	Vrtec. Preis pro Jahrgang	> 5-20
Innendekoration. Preis viertelj.	> 6—	Wäschezeitung, illustr. Preis viertelj. K —90, auswärts	> —96
Kamerad, Der gute. Preis viertelj.	> 2-40	Welt, Alte und Neue. Jährlich 24 Hefte, à	> —42
Katholische Welt. Preis pro Jahrgang	> 6—	Welt, Die christliche. Preis viertelj.	> 3—
Kindergarderobe. Preis viertelj. K —90, nach auswärts	> —96	Welt, Die lustige. Preis viertelj.	> 1-56
Kindermodenwelt, Deutsche. Preis viertelj.	> —90	Welt und Haus. Preis viertelj.	> 3—
Kleidermacher, Der moderne. Preis halbj.	> 15—	Weltkourier. Preis viertelj.	> 2-40
Kneipp-Blätter. Preis halbj.	> 1-50	Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte. Preis	
Kosmos. Pro Jahrgang mit Beilagen	> 6—	viertelj.	> 5-40
Kraft und Schönheit. Preis viertelj.	> 1-20	Wiener Hausfrau (Fürs Haus). Preis viertelj.	> 2-60
Kränzchen, Das. Preis viertelj.	> 2-40	Wienerin. Preis halbj.	> 7-20
Küchenzeitung. Pro Jahrgang	> 3—	Wild und Hund. Preis viertelj.	> 3-12
Kunst, Die. Preis viertelj.	> 7-20	Wiener Bilder. Preis viertelj.	> 2-56
Kunst, Dekorativa. Preis viertelj.	> 4-50	Witzblatt, Das Kleine. Preis viertelj.	> 3—
Kunst und Dekoration. Preis viertelj.	> 7-20	Wort, Das freie. Preis viertelj.	> 2-40
Kunst für Alle. Preis viertelj.	> 4-32	Xenien. Preis halbj.	> 2-40
Kunst, Moderne. Preis halbj.	> 10-08	Zeit im Bild. Preis viertelj.	> 5-40
Kunstwart, Der. Preis viertelj	> 2-70	Zeit, Die neue. Preis viertelj.	> 3-90
Lehrmeister, Der, im Garten- und Kleintierhof. Preis		Zeitung, Osterr. illustr. Preis viertelj.	> 5—
viertelj.	> 1-20	Zeitung, Leipziger illustrierte. Pre viertelj.	> 11-20
Maria-Hilf. Pro Jahrgang	> 1-44	Zukunft, Die. Preis viertelj.	> 6—
März. Preis viertelj.	> 7-20	Zur guten Stunde. Salonheft-Ausgabe, jährlich 18 Hefte à	> —72
Meggendorfer Blätter. Preis viertelj. K 3-60, nach ausw.	> 3-86	Zur guten Stunde. Viertelheft-Ausgabe, jährlich 28 Hefte à	> —48
Missionen, Katholische. Pro Jahrgang	> 6—	Zur guten Stunde. Vollheft-Ausgabe, jährlich 14 Hefte à	> —96
Mode, Die elegante. Preis viertelj. K 2—, nach auswärts	> 2-12	Zvon. Preis viertelj.	> 2-30
Mode von Heute. Preis viertelj.	> 3—	Zvonček. Preis ganzz.	> 5—

sowie auf sämtliche Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen, Fachblätter und Lieferungswerke des In- und Auslandes.

Probenummern auf Verlangen umsonst und postfrei

Hochachtungsvoll

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Rasierapparat gegen Teilzahlung

stark versilbert, mit 6 doppelschneidigen
Klingen, in elegantem Etui, K 12.—

Monatsrate K 2.—

bis K 4.—. Versand unter Nachnahme der
ersten Rate, zuzügl. K 1.— für Porto und
Verpackung. Bei Kassazahlung 10% Nachlaß.
Feldpostversand gegen Voreinsendung des
Betrages. **Versandhaus, Wien, VII/19,
Kaiserstraße 64/19.** 719

Eine Wertheimkasse

Nr. 3 oder Nr. 4 und eine

Schreibmaschine

Smis-Bross Anderwoth oder Re-
mington

zu kaufen gesucht.

Anträge unter „T. B.“ an die Admini-
stration dieser Zeitung. 707 3—2

Ein braves

Dienstmädchen

(für alles), deutsch sprechend, wird gegen
gute Bezahlung

sofort aufgenommen.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 677 6—6

Schöne

möbl. Wohnung

bestehend aus einem Zimmer mit zwei Betten,
Küche, Waschküche, Keller, Dachboden, ist
zum 1. oder 10. April

zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. 724 2—1

Haus Nr. 5

in St. Veit ob Laibach, mit 12 Zim-
mern, 5 Küchen, 8 Kellern, anbei Gemüse-
garten,

wird verkauft.

Nähere Auskunft gibt **Gemeindeamt
St. Veit ob Laibach.** 716 3—2

Ein flotter

Verkäufer oder Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, für ein
großes Spezerei- u. Kolonialwaren-
geschäft in Cilli

wird gesucht.

Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge
an „Postfach 76, Cilli“. 714 4—3

Wirtschaftskassier.

Bei der k. k. Domänenverwaltung in Zaravecchia (Dalmatien) gelangt
der Posten eines gegen monatlich kündbaren Vertrag zu bestellenden
Wirtschaftskassiers zur Besetzung. Als Entlohnung werden ein monatlicher
Gehalt von 200 Kronen, freie Unterkunft auf der Domäne, event. Wohnungs-
relutum bei Gestattung des Übernachtens im Orte Zaravecchia, ferner
kostenlose Beistellung eines Deputatfeldes in dem für die Domänenbeamten
festgesetzten Ausmaße und Preisermäßigung beim Bezuge einzelner Do-
mänenprodukte nach den für die Domänenbeamten bestehenden Normen
gesichert. Pensionierte Beamte, welche der Landessprache kundig und mit
der Geldverrechnung und Kassagebarung vertraut sind, werden bevorzugt.
Die gestempelten und mit den erforderlichen Dokumenten versehenen Ge-
suche sind **bis 15. März 1917** bei der k. k. Domänenverwaltung in Zara-
vecchia einzubringen. Die Entscheidung selbst sowie die Forderung einer
Kautionsstellung ist dem k. k. Ackerbauministerium vorbehalten.

729

Der k. k. Wirtschaftsverwalter.

Wichtig für jeden Staatsbürger!

Soeben erschien in neuer, 7. Auflage

Das österreichische allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

Textausgabe mit Hinweisen auf die zugehörigen Dekrete,
Gesetze und Verordnungen und mit sonstigen Anmerkungen

Reclams Universal-Bibliothek Nr. 3291—95e

Herausgegeben von

Dr. Gust. Scheu

Hof- und Gerichtsadvokat

Diese erheblich an Umfang erweiterte Neuauflage ist
ergänzt durch die Aufnahme aller bis in die jüngste Zeit
herausgekommenen Bestimmungen. Insbesondere sind
in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916 drei Novellen
zum Bürgerlichen Gesetzbuch erschienen, die den alt-
ehrwürdigen Bau dieses Gesetzbuches bedeutsam ver-
ändert haben. Obwohl diese Novellen als sogenannte
Notverordnungen nur provisorische Gesetzeskraft haben
und der parlamentarischen Behandlung und Erhebung
zum Gesetz noch harren, war es doch notwendig, diese
Verordnungen in den Gesetzes-Text hineinzuarbeiten,
um einen klaren Überblick über die derzeit gültigen
Bestimmungen zu geben.

Vorzügliche Ausstattung, bequemes Taschenformat!

Preis geheftet K 4.—

in gediegenem Leinenband K 5.60

Vorrätig in der

3802 17

Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz 2.

Vertrauens-Artikel!

Dampfgewaschene u. keimfreie

Bettfedern

und

empfiehlt die Bettfedern-
und Flaumenhandlung.

Flaumen

C. J. HAMANN, Rathausplatz Nr. 8.

Gegründet 1866. 56 17

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht
gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen
Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die
zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten
wesentlich beitragen.

Prächtige Portraits

Kaiser Karl I.

ausgeführt in Farbendruck
zum Preise von K 11.50 u. K 5.50

sind eben eingelangt.

K 5.50 { Bildgröße 35×50 cm
Papiergröße 54×74 cm
K 11.50 Papier- und Bildgröße 71×100 cm

? Wo ? 113 24

Bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.